

Klassik

Sergiu Celibidache zelebrierte mit den Münchner Philharmonikern Schuberts „Unvollendete“ (Ada/Warner) – **Mario Venzago** hat sie zu komplettieren versucht (Sony Classical).



Dirigent Sergiu Celibidache 1994

● So mysteriös, wie sie in den tiefen Streichern beginnt, so geheimnisvoll bleibt auch die Entstehungsgeschichte der Sinfonie in h-Moll, die Franz Schubert 1822 nach zwei Sätzen unvollendet ließ. Heutigen Hörern fehlt nach den über 20 Minuten eindrucksvoll elegischer Dramatik nichts. Und wenn der große Charismatiker Sergiu Celibidache (1912 bis 1996) das Werk wie aus dem Nichts heraufbeschwor – jetzt zu hören auf einem bewegendem Mitschnitt von 1988 –, machte er es zur Meditation über letzte Hoffnungsschimmer inmitten der Vergeblichkeit des menschlichen Daseins. Viel munterer, manchmal gera-

dezu swingend lässt Mario Venzago das Basler Kammerorchester aufspielen. Vor allem aber wagt er es, das Stück zu vervollständigen. In seinem Booklet-Text erzählt er mit detektivischer Lust und schöpferischer Fantasie, die fehlenden beiden Sätze hätten existiert. Manches aus dem Finale habe Schubert für seine „Rosamunde“-Musik verwertet; vom dritten Satz, dem Scherzo, existierten 20 Takte Reinschrift und ein Partiturentwurf. Gute Voraussetzungen für eine feinfühligere Rekonstruktion, die Venzago auch als Vorahnung der symphonischen Großtaten Anton Bruckners verstanden wissen möchte. *Johannes Saltzwedel*

▼ Weitere Klassikalben

Rudi Stephan: Kammermusik und Lieder. Mit nur 28 starb der Wormser Komponist zu Anfang des Ersten Weltkriegs. Pianist Hinrich Alpers und sein Ensemble zeigen das Ausnahmetalent am Werk. *Sony Classical.*

György Kurtág: Sämtliche Werke für Ensemble und Chor. Präzision in höchster Verdichtung zeichnet die Werke des Ungarn aus. Reinbert de Leeuw steuert den Ton-Pointillismus kongenial. *ECM New Series.*

Silvius Leopold Weiss: Frühwerke. Wieder einmal erstaunt und bezaubert Meister-Lautenist Joachim Held mit Entdeckungen aus den Jahren um 1712: Die barocken Werke atmen eingängige Intimität. *Hänssler Classic.*

The Gundula Janowitz Edition. Am 2. August wird die große Sopranistin 80. Auf 14 CDs sind hier Sternstunden ihrer Kunst unter 15 großen Dirigenten gesammelt – eine Gelegenheit für Neulinge und Kenner. *Deutsche Grammophon.*

Ludwig van Beethoven: Violinkonzert, Tripelkonzert, Romanzen. Konsequenter setzt Geiger Thomas Albertus Irnberger seinen hochsoliden Beethoven-Zyklus fort. *Gramola.*

▼ Festivals und Premieren

BOCHUM
Claude Debussy: „Pelléas et Mélisande“. Bühnenwunder Barbara Hannigan in der weiblichen Titelrolle genügt schon als Reisegrund. *Jahrhunderthalle, Premiere 18.8.*

BREMEN
Musikfest. Qualität und Spannung – vom Vocalconsort Berlin bis zur Pianistin Khatia Buniatishvili. *19.8. – 9.9.*

DRESDEN
Moritzburg Festival. Jan Vogler präsentiert edle Kammermusik bis hin zur Schostakowitsch-Sinfonie. *Festspielhaus, 5.8. – 20.8.*

LUZERN
Lucerne Festival. Stars in Mengen, ja sogar ein Komponierseminar gibt es hier – heuer zum weiten Thema Identität. *11.8 – 10.9.*

CE QUI ME MEUT UND STUDIOCANAL PRÄSENTIEREN

PIO MARMAI ANA GIRARDOT FRANÇOIS CIVIL JEAN-MARC ROULOT MARIA VALVERDE

DER WEIN UND DER WIND

EIN FILM VON CÉDRIC KLAPISCH

AB 10. AUGUST IM KINO

CANAL+ ARTE CINÉ+ france3 FRÉDÉRIC FAYARD CINE+ francetélévisions 2 cinema STUDIOCANAL ARTHAUS

OSCAR-GEWINNERIN ALICIA VIKANDER

DANE DEHAAN

OSCAR-GEWINNERIN JUDI DENCH

OSCAR-GEWINNER CHRISTOPH WALTZ

Wahre Liebe hat ihren Preis

TULPENFIEBER

Nach dem Roman von DEBORAH MOGGACH

AB 24. AUGUST IM KINO

WWW.TULPENFIEBER-DERFILM.DE f/PROKINO